

## Fördermittelbewerbung 2023 0895

### Zusammenfassung

Förderart: Soziale Projekte (Personal-, Honorar- und Sachkosten)  
Erstmalig eingereicht am: 11.07.2023  
Titel: Anlaufstelle der Solidarischen Gemeinde Aulendorf:  
Unterstützung für Menschen im Alter / Aulendorf

### Projekttitel

Anlaufstelle der Solidarischen Gemeinde Aulendorf: Unterstützung für Menschen im Alter / Aulendorf

### Kurzbeschreibung des Projekts

In Aulendorf werden bedarfsorientierte, nachhaltige Strukturen für ein solidarisches Miteinander aufgebaut, die dem demografischen Wandel und dem Pflegenotstand begegnen. Ziel ist es, eine seniorengerechte und zukunftsorientierte Entwicklung des Gemeinwesens zu initiieren, in dem Bürger\*innen gemeinsam mit Akteuren und der Kommune Verantwortung übernehmen. Eine Art Kümmerer-Stelle wird geschaffen, um Menschen im Alter, relevante Netzwerkakteure und ehrenamtlich Engagierte miteinander zu verbinden. Es entsteht eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Senior\*innen und ihre Angehörigen. Das Projekt behandelt Seniorenthemen und fördert die Netzwerkarbeit. Es beinhaltet aufsuchende Aktivitäten zur Selbsthilfe sowie Partizipationsangebote für eine nachhaltige Verankerung der Ziele im Gemeinwesen.

**Bitte geben Sie den Zeitraum Ihres Projektes ein, für welche Förderung beantragt wird.**

Durchführung von: 01.01.2024  
Durchführung bis: 31.12.2026

**Bitte geben Sie die Projektadresse an.**

| Kategorie      | Name des Adressaten                                          | Straße      | Hausnummer | Postleitzahl | Ort       | Bundesland | Geokoordinaten                          |
|----------------|--------------------------------------------------------------|-------------|------------|--------------|-----------|------------|-----------------------------------------|
| Projektadresse | Anlaufstelle der Solidarischen Gemeinde im Schloss Aulendorf | Hauptstraße | 35         | 88326        | Aulendorf | BWB        | 47.954145-4666507<br>9.6383357-04803469 |

### Veröffentlichung in der Förderlandkarte

☒ Ja

☐ Nein

### Beschreibung des Projekts

#### Welches Problem möchten Sie lösen?

Der Wunsch vieler älterer Menschen in Aulendorf besteht darin, möglichst lange selbstbestimmt zu Hause leben zu können, wie Erkenntnisse aus einer breit angelegten Sondierungsphase zeigen. In Aulendorf sind derzeit 20,4% der Bevölkerung 65 Jahre und älter. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Diese demographische Entwicklung stellt insbesondere in ländlichen Gebieten eine große Herausforderung dar, wo die Infrastruktur fehlt, um im Alter ein gutes Zuhause zu ermöglichen. Um diese Menschen zu unterstützen, bedarf es niedrigschwelliger Treffpunkte für Senior\*innen, um Vereinsamung vorzubeugen und gegenseitige Unterstützung zu fördern. Angesichts des demographischen Wandels und des Pflegenotstands sind zusätzliche Anstrengungen erforderlich. Generationsübergreifendes, solidarisches Unterstützen soll es ermöglichen, in Aulendorf gut zu Hause alt zu werden. Durch den Austausch zwischen den Generationen wird Verständnis und gegenseitige Unterstützung gefördert.

#### Mit welcher aktuellen gesellschaftlichen Herausforderung ist das Problem verknüpft, das Sie lösen möchten?

Der demographische Wandel und der Pflegenotstand stellen eine der größten Herausforderungen für unsere Gesellschaft dar. Dies bedeutet auch, dass Strategien entwickelt werden müssen, um den Bedürfnissen einer alternden Bevölkerung gerecht zu werden und gleichzeitig soziale Teilhabe, Würde und Lebensqualität für Senior\*innen zu erhalten. Durch ein solidarisches Miteinander kann ein unterstützendes Umfeld geschaffen werden, in dem Menschen fortgeschrittenem Alters möglichst lange selbstbestimmt zu Hause leben können. Dabei stehen soziale Interaktionen, die Unterstützung im Alltag und Gemeinschaftsaktivitäten im Fokus, um Selbstständigkeit und Lebensfreude zu fördern.

#### Wie möchten Sie dieses Problem lösen?

Mit dem Projekt wird ein Impuls für eine seniorengerechte Gemeindeentwicklung gesetzt. Es geht darum, die präventiven Kräfte des Gemeinwesens zu stärken und eine Solidargemeinschaft aufzubauen. Gemeinsam mit relevanten Akteuren vor Ort werden passende lokale Lösungen entwickelt, um die Herausforderungen partizipativ zu bewältigen.

Dabei wird eine generationsübergreifende Sorgeskultur entwickelt, in der sich Bürger\*innen gemeinsam mit relevanten Akteuren vor Ort für gute Lebensbedingungen, Zusammenhalt und solidarisches Miteinander engagieren. Dieser strategische Handlungsansatz beinhaltet die Schaffung einer aktiven

Beteiligungsstruktur und die Stärkung der bürgerschaftlichen Eigenverantwortung.

Dafür wird eine Anlaufstelle als zentraler Knotenpunkt eingerichtet. Diese fungiert einerseits als Lotsen- und Vermittlungsstelle und bietet eine Erstberatung zu Themen im Zusammenhang mit dem Älterwerden und der Pflege an. Gleichzeitig übernimmt die Anlaufstelle die Ehrenamtskoordination und leistet bei Bedarf aufsuchende Arbeit. Auch gehört eine umfassende Netzwerkarbeit mit den sozialen Akteuren vor Ort zu ihren Aufgaben. Zusätzlich werden verschiedene Maßnahmen etabliert, um niederschwellige Hilfen, Begegnung und generationsübergreifenden Austausch zu ermöglichen. Dafür wird verstärkt auf die Arbeit mit Ehrenamtlichen gesetzt, um das Miteinander in der Zivilgesellschaft zu fördern.

Dazu wird parallel eine zivilgesellschaftlich getragene Organisationsstruktur, ein Verein, aufgebaut, mit dem Ziel nachhaltige Strukturen zu implementieren, die flexibel für neue Akteure sind und bedarfsorientierte Angebote kontinuierlich weiterentwickeln. Die Prinzipien der Eigenverantwortung und Hilfe zur Selbsthilfe stehen dabei im Vordergrund. Durch die Schaffung eines generationenübergreifenden und solidarischen Unterstützungssystems wird eine inklusive Gemeinschaft gefördert, in der alle Generationen voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen können.

**Beschreiben Sie die Zielgruppe/n, die durch Ihr Projekt vorrangig erreicht werden soll/en.**

Das Projekt zielt sowohl direkt als auch indirekt auf die älteren Bewohnerinnen und Bewohner Aulendorfs ab. Um die Projektziele zu erreichen und langfristige Wirkung zu erzielen, wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt. Hierbei ist es essenziell, das gesamte Gemeinwesen aller Ortsteile miteinzubeziehen. Neben den Senior\*innen liegt der Fokus auch auf den Nachbarschaften und Solidargemeinschaften sowie auf der Förderung des generationsübergreifenden Austauschs zwischen Jung und Alt und der Teilhabe von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Konfession. Dabei werden sowohl die Zivilgesellschaft (Ehrenamtliche), der Wirtschaftssektor als auch die kommunale Seite zur aktiven Mitwirkung angeregt. Die unterschiedlichen Akteure und Ehrenamtlichen können sich auf verschiedenen Ebenen und Plattformen einbringen. Durch diese "sorgende Gemeinschaft" als sekundäre Zielgruppe wird eine nachhaltige Unterstützung für ältere Menschen bewirkt, indem alle Akteure zusammenarbeiten.

**Welche Hauptzielgruppe möchten Sie mit dem Projekt erreichen?**

Senior\*innen

**Wie haben Sie erfahren, dass die Zielgruppe/n von Ihrem Projekt profitieren wird, und wie stellen Sie dies sicher?**

Durch einen Sondierungsprozess unter maßgeblicher Beteiligung der Zielgruppe und der sozialen Akteure wurden die Bedarfe ermittelt. Diese Erkenntnisse fließen in das Projekt ein, um sicherzustellen, dass es gezielt auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet ist. Die Ergebnisse der Bedarfsermittlung wurden anschließend in offenen Bürgersgesprächen diskutiert und wie folgt zusammengefasst:

1. Generationenübergreifende und niederschwellige Treffpunkte

## 2. Niederschwellige Hilfen

## 3. Zentrale Anlaufstelle

Das Projekt basiert auf dem Auf- und Ausbau von bedarfsorientierten, wohnortnahen und am sozialen Umfeld orientierten Strukturen, die ein solidarisches Miteinander über Generationen hinweg fördern. Dadurch erhalten Senior\*innen adäquate Rahmenbedingungen auf eine selbstbestimmte Gestaltung ihres Lebensabends.

Die geplanten Maßnahmen werden Teil eines starken Netzwerkverbunds, der einen niederschweligen Zugang ermöglicht und Betroffene unabhängig von ihrer individuellen Situation erreicht.

### Mit welchem UN-Nachhaltigkeitsziel identifiziert sich Ihr Projekt am ehesten?

- ☐ Keine Armut
- ☐ Kein Hunger
- ☒ Gesundheit und Wohlergehen
- ☐ Hochwertige Bildung
- ☐ Geschlechtergleichheit
- ☐ Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- ☐ Bezahlbare und saubere Energie
- ☐ Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- ☐ Industrie, Innovation und Infrastruktur
- ☐ Weniger Ungleichheiten
- ☐ Nachhaltige Städte und Gemeinden

- ☐ Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- ☐ Maßnahmen zum Klimaschutz
- ☐ Leben unter Wasser
- ☐ Leben an Land
- ☐ Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
- ☐ Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
- ☐ Keines der genannten Ziele

**Welche Ziele wollen Sie wann und wie erreichen?**

**1. Ziel 1**

**Ziel**

Entwicklung und Implementierung nachhaltiger und solidarischer Maßnahmen und Plattformen zur präventiven und bedarfsorientierten Unterstützung älterer Menschen

**Liste der Maßnahmen**

| Maßnahme (Titel)                                              | Maßnahme (Beschreibung)                                                                                                                                                                                  | Beginn der Maßnahme | Ende der Maßnahme |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------------------|
| Einrichtung einer zentralen und niederschweligen Anlaufstelle | Anlauf- und Informationsstelle für seniorenrechtliche Themen, Lotsen und Vermitteln von Bürgerinnen und Bürgern, Ehrenamtskoordination, Durchführen von Hausbesuchen Das Büro der Anlaufstelle wird eine | 01.01.2024          | 31.12.2026        |

|                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |            |            |
|--------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------------|
|                                      | Sitzecke für Beratungsgespräche haben und ist barrierefrei erreichbar.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |            |            |
| Aktivierung der Zivilgesellschaft    | Einrichtung transparenter generationsübergreifender Beteiligungsförm, Verankerung der Partizipationsstrukturen im Netzwerk und Gemeinwesen, Schaffen einer Plattform für unterschiedliche Engagements                                                                                                                                                                                                 | 01.01.2024 | 31.12.2026 |
| Ehrenamtskoordination                | Akquise, Schulung und Begleitung engagierter Menschen im Sozialraum, Beschaffung von Ressourcen zur Umsetzung von Ideen                                                                                                                                                                                                                                                                               | 01.03.2024 | 31.12.2026 |
| Schaffen wohnortnaher Begegnungsorte | Ermittlung geeigneter Räumlichkeiten für Begegnungsmöglichkeiten in wohnortnahen und senioren- sowie generationsgerechten Umgebungen. Schaffung von Orten, die bedarfsorientierte Angebote und passende Rahmenbedingungen bieten, um eine nachhaltige Etablierung der neuen Begegnungsangebote zu gewährleisten. Eine erste Option sind die barrierefreien Gemeinderäume der Stadt Aulendorf, die für | 01.03.2024 | 01.09.2025 |

|                                    |                                                                                                                                                                                                                     |            |            |
|------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------------|
|                                    | Veranstaltungen, Besprechungen oder Ähnliches genutzt werden können.                                                                                                                                                |            |            |
| Teilhabe und Begegnung ermöglichen | Gründung von Gruppen zur Freizeitgestaltung, sowie Schaffen von Angeboten zur Begegnung (z.B. Wandergruppe, Begegnungscafé)                                                                                         | 01.06.2024 | 30.06.2025 |
| Gesundheitsförderung               | Schaffen von Strukturen und Angeboten zur Förderung gesunder Lebensgewohnheiten, Zugang zu medizinischer Versorgung, Stärkung individueller Ressourcen und Fähigkeiten sowie einer gesundheitsfördernden Umgebungen | 01.03.2024 | 31.12.2026 |
| aufsuchende Arbeit und Hausbesuche | Hausbesuche durch Fachkräfte zur Kontaktaufnahme und Unterstützung, Beratung und Hilfe im vertrauten Umfeld auf niederschwelliger Basis. Dabei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund.                      | 01.02.2024 | 31.12.2026 |

|                                       |                                                                                                                                                                                                                             |            |            |
|---------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------------|
|                                       | Gleichzeitig Schulung von Ehrenamtlichen, um ältere Menschen zu besuchen und Angehörige zu entlasten sowie über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Begleitung und Schulung der Ehrenamtlichen durch die Fachkraft. |            |            |
| Information der Bürger*innen          | breite Öffentlichkeitsarbeit über die Angebote und Möglichkeiten, z.B. über das Gemeindeblatt, Homepage oder Flyer.                                                                                                         | 01.01.2024 | 30.01.2026 |
| Einrichtung einer digitalen Plattform | Eruierung geeigneter digitaler Tools zur niederschweligen Vernetzung der Bürger*innen und Erleichterung des Zugangs zu Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Einrichten von Angeboten zur Digitalberatung und -schulungen   | 30.06.2024 | 31.10.2026 |
| Verankerung im Gemeinwesen            | regelmäßige Berichterstattung, zielorientierte Arbeit im lokalen Netzwerk, gemeinsame Weiterentwicklung des Konzepts seniorengerechter Entwicklungen                                                                        | 01.05.2024 | 01.11.2026 |

## 2. Ziel 2

### Ziel

Schaffen einer Anerkennungskultur und Verankerung nachhaltiger Netzwerkstrukturen

#### Liste der Maßnahmen

| Maßnahme (Titel)                      | Maßnahme (Beschreibung)                                                                                                                                                                                                      | Beginn der Maßnahme | Ende der Maßnahme |
|---------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------------------|
| Netzwerkarbeit                        | Einrichtung von Netzwerktreffen mit relevanten Akteuren im Sozialraum.<br>Gremienarbeit,<br>Öffentlichkeitsarbeit,<br>fachliche Vernetzung im Landkreis                                                                      | 01.03.2024          | 31.08.2026        |
| seniorenpolitische Informationsarbeit | Öffentlichkeitsarbeit zu aktuellen und relevanten Informationen,<br>Partizipation Betroffener,<br>Lobbyarbeit, enge Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren                                                                   | 01.05.2024          | 30.11.2026        |
| Verankerung der Netzwerkarbeit        | regelmäßige Netzwerkarbeit im Gemeinwesen,<br>zielorientierte Arbeit im jeweils lokalen Netzwerk, gemeinsame Weiterentwicklung des Konzepts einer seniorenrechtlichen Entwicklung vor Ort,<br>Schaffen gefestigte Strukturen | 01.01.2025          | 31.12.2026        |

#### Woran können Sie erkennen, dass das/die zuvor angegebene/n Abschlussziel/e erreicht worden ist/sind, und wie planen Sie, dies zu überprüfen?

Die einzurichtende Stelle wird neben der eigenen operativen Arbeit mit der Zielgruppe auch koordinierende und steuernde Aufgaben übernehmen. Durch die Zusammenarbeit im Netzwerkverbund werden gemeinsam Angebotslücken identifiziert und gegengesteuert. Die Ziele der Maßnahmen werden regelmäßig in Netzwerktreffen evaluiert und überprüft. Bei Bedarf erfolgen Anpassungen und Optimierungen, um sicherzustellen, dass die gesteckten Abschlussziele erreicht werden.

Quantitativ werden verschiedene Kennzahlen erhoben, z.B. die Anzahl beteiligter Senior\*innen, Engagierter und beteiligter Akteure oder der Häufigkeit von Veranstaltungen. Die fortlaufende Arbeit des Netzwerks sowie die langfristige Engagement- und Kooperationsbereitschaft der Gemeinschaft und anderer Akteure sind Indikator für den Erfolg des Projekts. Diese Daten dienen als Grundlage für eine regelmäßige Evaluierung im Netzwerk.

### **Was ist das Besondere an Ihrem Projekt?**

Expertenkommissionen sind sich einig, dass die zukünftigen Herausforderungen nicht allein durch einen weiteren linearen Ausbau der bestehenden professionellen Pflege- und Unterstützungsstrukturen gelöst werden können. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des fehlenden personellen und finanziellen Ressourcen. Stattdessen wird auf die Chancen und Potentiale einer lebendigen Zivilgesellschaft hingewiesen, die von Zusammenhalt und Solidarität geprägt ist.

Auch das Kompetenzzentrum für den demografischen Wandel betont die Bedeutung, das Lebensumfeld und die Quartiere von Menschen so zu gestalten, dass sie mehr Orientierung bieten und trotz Hilfe- und Pflegebedarf länger zu Hause leben können. Insbesondere in ländlichen Gebieten ist in den letzten Jahrzehnten die ursprünglich selbstverständliche familiäre Hilfe aufgrund der Abwesenheit von Kindern zurückgegangen. Es ist daher notwendig, diese Strukturen durch neue nachbarschaftliche Ansätze im Sinne einer "caring community" zu ersetzen.

### **Welche anderen Akteure sind in Ihrem Bereich tätig und wie stellen Sie sicher, dass keine Doppelstrukturen entstehen?**

In Aulendorf gibt es sowohl professionelle als auch ehrenamtliche Dienstleistungen in der Altenhilfe. Jedoch sind insbesondere die ehrenamtlichen Angebote in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Das beantragte Projektvorhaben zielt darauf ab, bestehende Akteure wie den Stadt seniorenrat und die Nachbarschaftshilfe in einem Netzwerk zu vereinen. Dadurch sollen Doppelstrukturen vermieden und erkannte Bedarfslücken geschlossen werden. Die formulierten Ziele und Maßnahmen orientieren sich dabei an den bestehenden Bedarfslücken. Ein besonderer Fokus liegt auf der Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen. Dadurch soll ein solidarisches Miteinander ermöglicht werden, das qualitativ hochwertige Unterstützung für ältere Menschen gewährleistet.

In den geplanten lokalen Netzwerken sollen nicht nur institutionelle/kommunale Akteure und die Zivilgesellschaft, sondern auch Verwaltung, Politik und idealerweise die Wirtschaft eingebunden werden.

Das Projekt wird mit der Fachstelle Solidarische Gemeinden im Landkreis Ravensburg sowie anderen Standorten zusammenarbeiten, die das Ziel einer seniorengerechten Entwicklung verfolgen. Es wird einen fachlichen Austausch geben. Zudem wird ein Austausch mit der Sozialplanung des Landkreises und weiteren regionalen Partnern in der kommunalen Pflegekonferenz stattfinden.

**Über welche Expertisen und Erfahrungen verfügen Sie hinsichtlich der Umsetzung Ihrer Projektidee?**

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben hat in Kooperation mit dem katholischen Dekanat Allgäu-Oberschwaben und dem Landkreis Ravensburg eine landkreisweite Fachstelle zum Thema "Solidarische Gemeinde" eingerichtet, um Impulse für eine seniorengerechte Gemeindeentwicklung im ländlichen Raum der Region zu setzen. Die Fachstelle leistet Aufklärungsarbeit und steht interessierten Standorten mit fachlicher Unterstützung zur Seite. Dabei wurden in bestimmten Landkreisen, darunter auch in Aulendorf, bereits die Bedarfe vor Ort ausgiebig sondiert. Aufgrund dieser Ergebnisse wurden teils auch bereits erste Maßnahmen für ein solidarisches Miteinander initiiert und umgesetzt. Über diese Fachstelle kann das Projekt auf fundiertes Fachwissen und eine umfassende Bedarfsanalyse zurückgreifen, um die Aufbauarbeit für die solidarische Gemeinde in Aulendorf zu gestalten, die Projektidee zur seniorengerechten Gemeindeentwicklung effektiv umzusetzen und ein nachhaltiges Netzwerk aufzubauen.

**Welchem gemeinnützigen Zweck nach Abgabenordnung (§§52f AO) ordnen Sie Ihr Projekt zu?**

Altenhilfe

**Welche Finanzierungslücken möchten Sie durch die Bewerbung um Fördermittel der Stiftung Deutsches Hilfswerk schließen?**

Laut dem SGB XII sind keine Mittel für die Einrichtung einer Kümmerer-Stelle vorgesehen. Während des Gesprächs mit der Stadt Aulendorf wurde deutlich, dass aufgrund der derzeitigen Haushaltssituation, die durch die Inflation erschwert wird, keine vollständige Finanzierung für eine notwendige Stelle während der angestrebten Projektlaufzeit möglich ist. Es wurde jedoch die Möglichkeit in Aussicht gestellt, die bestehenden Strukturen in die Verantwortung der Gemeinde zu übertragen. Zusätzlich wurde vereinbart, dass die\*der künftige Stelleninhaber\*in in gut erreichbare und zentral gelegene Räumlichkeiten ziehen kann. Außerdem werden weitere Formen der Unterstützung, wie die Bereitstellung von Versammlungsräumen und technischer Infrastruktur, zur Erreichung der Projektziele in Aussicht gestellt.

**Welche Aufgaben hat die:der künftige Stelleninhaber:in ?**

Als Fachkraft für Sozialarbeit/-pädagogik oder vergleichb. Qualifikation ist die Person für operative Angebote verantwortlich. Dabei steht die Arbeit mit Senior\*innen und deren Angehörigen im Fokus. Die Person fungiert als erste Anlaufstelle, vermittelt relevante Informationen und bietet Erstberatung an. Zusätzlich umfasst die Tätigkeit aufsuchende Arbeit an Treffpunkten oder bei den Senior\*innen sowie ihren Angehörigen zu Hause. Auch findet die Tätigkeit im Gemeinwesen statt und umfasst die Lotsen- und Vermittlungsfunktion für Bürgeranliegen sowie die Erstberatung zu Fragen des Älterwerdens und der Pflege.

Eine weitere Aufgabe ist der Kontakt mit engagierten Bürger\*innen. So werden die Engagierten

qualifiziert begleitet und geschult. Auch Schnittstellen- und Netzwerkarbeit sowie die Schaffung von Begegnungsorten und Beteiligungsprozessen sind Aufgaben.

Durch die Eingruppierung in AVR Anlage 33 SuE 11b, Stufe 5 kann eine qualifizierte und erfahrene Fachkraft beschäftigt werden.

**Beabsichtigen Sie für ihr Projekt Honorarkräfte einzusetzen?**

☒ Ja

Begründung: für Infoveranstaltungen, Schulungen und Moderation größerer Veranstaltungen (externe Fachexpertise)

☐ Nein

**Welche Möglichkeiten zur Fortführung des Projektes nach einer etwaigen Förderung sehen Sie?**

Der Aufbau einer solidarischen Gemeinde basiert auf dem Prinzip der Selbstwirksamkeit und des Miteinanders innerhalb einer Gemeinde. Die zentralen Akteure hierbei sind die Bürger\*innen vor Ort. Um das Projekt erfolgreich zu starten und eine stabile Struktur aufzubauen, wird die Solidarische Gemeinde von der Projektstelle der Caritas begleitet. Das langfristige Ziel besteht darin, eine zivilgesellschaftlich organisierte Organisationsstruktur zu etablieren. Hierfür kann sich die Gründung eines Vereins in Aulendorf als geeignete Möglichkeit im Sinne der Nachhaltigkeit erweisen. Der Verein kann von den Bürger\*innen selbst zivilgesellschaftlich organisiert werden, wobei die Vorstände von sozialen Institutionen begleitet werden können (z.B. in Form eines Beirats).

Während dieser Phase zur Verstetigung des Vereins wird die Projektstelle unterstützen. Dadurch wird die Stabilität und Entwicklung des Vereins gefördert. Gleichzeitig behält ein zukünftiger Verein seine Autonomie und Selbstbestimmung. Die Bürger\*innen können die Organisationsstruktur selbst bestimmen und eigenständig über die Ausrichtung und Aktivitäten des Vereins entscheiden. Das fördert das Prinzip der Selbstwirksamkeit und stärkt das Miteinander in der Gemeinschaft. Gleichzeitig bietet der Verein als eigenständige juristische Person eine rechtliche Absicherung für seine Mitglieder und die Maßnahmen.

Durch eine gute und kooperative Zusammenarbeit mit der Stadt Aulendorf wird angestrebt die Fortführung der aufzubauenden Strukturen über eine Weiterfinanzierung der Kommune zu sichern. Erste Besprechungen hierzu haben bereits stattgefunden.

Sollten größere eigenständige Projekte oder Maßnahmen geplant werden, werden neben den Netzwerkpartnern auch weitere potenzielle Finanzpartner aus dem lokalen Umfeld der Projektstandorte angefragt.

### Was sollten wir darüber hinaus auf jeden Fall über Ihr Projekt wissen?

Das vorliegende Projektkonzept basiert auf der Vision, dass eine Gemeinde im ländlichen Raum sich als Solidargemeinschaft versteht und Verantwortung übernimmt, um passende lokale Lösungen für die Bewältigung der Herausforderungen zu finden, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben. Dies verändert das Miteinander auf unterschiedlichen Ebenen.

Die Möglichkeit einer offenen Beteiligung aller Menschen und Akteure eines Gemeinwesens schafft eine gleichberechtigte und wertschätzende Haltung. Durch den solidarischen Gedanken, sich seine eigenen Versorgungsstrukturen mit aufzubauen, wird ein solidaritätsstiftendes Miteinander gestärkt und ehrenamtliches Engagement als eine Art Selbstverständlichkeit in der Nachbarschaft verankert.

Es wird Bürger\*innen ermöglicht, sich ehrenamtlich zu engagieren. Sie können dabei ihre individuellen Stärken und Ressourcen einbringen, wodurch eine breite Palette an Menschen angesprochen wird. Gleichzeitig werden die sichtbaren Auswirkungen des Engagements Anreize schaffen, dass sich auch weitere Menschen engagieren. Die verschiedenen Angebote fördern soziale Interaktionen, stärken das Gemeinschaftsgefühl und vertiefen die Bindung an die Solidarische Gemeinde. Auch werden die Engagierten aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen, um Mitbestimmung, Verantwortung und Identifikation zu stärken. Durch die professionelle Begleitung wird eine Kultur der Anerkennung, Vielfalt, Mitbestimmung und persönlichen Entwicklung geschaffen.

Letztlich hat Transparenz eine große Bedeutung: Die Bürger\*innen werden regelmäßig über die Aktivitäten, Fortschritte und Herausforderungen der Solidarischen Gemeinde informiert, um Vertrauen zu schaffen und langfristiges Engagement zu fördern.

Der perspektivisch zu gründende Verein wird neben der Ehrenamtsorganisation und der Nachhaltigkeit eine Plattform sein, die künftige Bedarfe erkennt und darauf reagieren kann. Ziel ist es, eine langfristige zivilgesellschaftliche Struktur zu etablieren.

### Wie sind Sie auf die Stiftung aufmerksam geworden?

- ☐ Printmedien
- ☐ Suchmaschinen
- ☐ LinkedIn
- ☐ Instagram

- 
- ☐ Facebook
  - ☐ Fernsehen
  - ☐ Veranstaltungen / Messen
  - ☒ Sonstiges

Tragen Sie hier ein, wie Sie auf uns aufmerksam geworden sind.: kollegiale Empfehlung

## Kosten

|                                                            |                     |
|------------------------------------------------------------|---------------------|
| <b>Personalkosten</b>                                      | <b>167.158,16 €</b> |
| Projektkoordination, Beschäftigungszeitraum:               | 167.158,16 €        |
| 01.01.2024-31.12.2026, Monatl. Brutto: 4.927,22 €, Umfang: |                     |
| 27,30 Std./Wo. (70,0%) / davon im Projekt: 27,30 Std./Wo.  |                     |
| (70,0%)                                                    |                     |

### Zusatzdaten:

Name: keine Angaben

Tarif: AVR Anlage 33 SuE 11b, Stufe 5

vergl. Tarif: keine Angaben

Bestandspersonal: Nein

Beschäftigt: 01.01.2024 bis 31.12.2026

Arbeitg. Anteil Altersvorsorge: 6,00%

01.01.2024 bis 29.02.2024: 7.866,30 € (4.470,35 € monatl.

Brutto + 0,00 € Einmalzahlung)

01.03.2024 bis 31.12.2024: 46.594,93 € (4.927,22 € monatl.

Brutto + 3.686,82 € Einmalzahlung)

01.01.2025 bis 31.12.2025: 56.340,42 € (4.927,22 € monatl.

Brutto + 4.908,94 € Einmalzahlung)

01.01.2026 bis 31.12.2026: 56.356,51 € (4.927,22 € monatl.

Brutto + 4.927,22 € Einmalzahlung)

|                                                                                           |                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| <b>Honorarkosten</b>                                                                      | <b>1.500,00 €</b> |
| 30,0 Stunde(n) x 50,00 Euro für Referent*in (Sozialpädagogik oder ähnliche Qualifikation) | 1.500,00 €        |

|                                                   |               |
|---------------------------------------------------|---------------|
| <b>Sachkosten - Alternative 1: Einzelnachweis</b> | <b>0,00 €</b> |
|---------------------------------------------------|---------------|

|                                                                                    |                    |
|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| <b>Sachkosten - Alternative 2: Pauschale</b>                                       | <b>33.431,63 €</b> |
| Es können maximal 20% der Personalkosten pauschal als Sachkosten angesetzt werden. | 33.431,63 €        |

|                     |                     |
|---------------------|---------------------|
| <b>Gesamtkosten</b> | <b>202.089,79 €</b> |
|---------------------|---------------------|

## Finanzierung

|                                                          |                    |                |
|----------------------------------------------------------|--------------------|----------------|
| <b>Eigenmittel</b>                                       | <b>40.417,96 €</b> | <b>20,00 %</b> |
| Barmittel: Eigenmittel                                   | 40.417,96 €        |                |
| <b>Öffentliche Gelder</b>                                | <b>40.500,00 €</b> |                |
| Fördermittel der öffentlichen Hand: Zuschuss der Kommune | 40.500,00 €        |                |

---

|                    |              |         |
|--------------------|--------------|---------|
| DHW-Fördermittel   | 121.171,83 € | 59,96 % |
| Gesamtfinanzierung | 202.089,79 € |         |

#### Zuwendung durch die Stiftung Deutsches Hilfswerk

---

|                  |              |
|------------------|--------------|
| DHW-Fördermittel | 121.171,83 € |
| Gesamt           | 121.171,83 € |

#### Projektdokumente

---

Dem Antrag wurden folgende elektronische Dokumente hinzugefügt.

|                                                          |                                                     |
|----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| - stellungnahme_aulendorf.pdf                            | Anlage zu Antrag                                    |
| - eigentumsnachweis_aulendorf.pdf                        | Eigentums-/Erbbaurechtsnachweis, Pacht-/Mietvertrag |
| - Fördermittelbewerbung Solid. Gemeinde Aulendorf        | unterschiedenes Antrags-PDF                         |
| - Überarb. Antrag Solid. Gem. Aulendorf - Einnahmenseite | unterschiedenes Antrags-PDF                         |
| - Antrag Solid. Gemeinde Aulendorf 3.8.23                | unterschiedenes Antrags-PDF                         |
| - Antrag Solid. Gemeinde Aulendorf 3.8.23                | unterschiedenes Antrags-PDF                         |

#### Antragsteller

---

##### Antragstellende Organisation

Name der Organisation: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Anschrift: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.  
Strombergstr. 11  
70188 Stuttgart  
Baden-Württemberg

##### Kurzbeschreibung des Antragstellers

Der Diözesancaritasverband Rottenburg-Stuttgart ist als gemeinnützige Organisation ein eingetragener Verein (e.V.) und der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Zusammengesetzt ist der Verband im Wesentlichen aus einer Diözesangeschäftsstelle in Stuttgart, neun rechtlich unselbstständigen Caritas-Regionen sowie aus korporativen und fördernden Mitgliedern. Der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. wurde am 15. Juli 1918 gegründet und ist Mitglied im Deutschen Caritasverband. Der Verband versteht sich vor allem als eine Dienstgemeinschaft, die den

Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen hilft und unterstützt. Durch dieses Verständnis ist er eine lernende Organisation, offen für Veränderungen. Dadurch steht er für Glaubwürdigkeit, Kompetenz, Innovation und Zuverlässigkeit. Nicht zuletzt ist der Verband auch sozialpolitischer Akteur in einem sehr komplexen Spannungsfeld zwischen Politik und den benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft. Deswegen empfindet es der Verband nicht nur als richtig, sondern auch als seine Pflicht, sich stark zu machen für Menschen in Not. Die politische Vertretung gegenüber der Landesregierung geschieht überwiegend in der Geschäftsstelle in Stuttgart in der fachlichen, sozialpolitischen Arbeit sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Diese spitzenverbandliche Arbeit ist zentraler Bestandteil des Wirkens der Caritas. Als wertegebundener kirchlicher Wohlfahrtsverband befasst sich der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen, baut diesbezüglich sein Wissen und Können aus und organisiert seine vielfältigen Aufgaben entsprechend, um für sozial benachteiligte Menschen eintreten und Hilfe leisten zu können, Solidarität zu stiften und mit und für seine Mitglieder als Spitzenverband wirksam zu werden.

Die neun Caritas-Regionen des Caritasverbandes sind diözesanweit in ihrem Gebiet ebenfalls spitzenverbandlich tätig. Darüber hinaus verantworten sie die Sozialarbeit der Caritas vor Ort. Insgesamt arbeiten zurzeit knapp 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Regionen und der Geschäftsstelle. Die Angebote des Caritasverbandes richten sich nach den Bedürfnissen der Menschen. Dabei wird nach anerkannten fachlichen Standards gearbeitet und die Qualität der Leistungen bemisst sich an der Wirkung und am Nutzen für die Menschen.

Betriebs- und marktwirtschaftliche Erfordernisse werden ebenso beachtet wie die regelmäßige Überprüfung und planvolle Sicherheit der Qualität.

Die Verwendung der Finanzmittel erfolgt wirtschaftlich und zweckmäßig; auch wird darüber verständlich und transparent Auskunft gegeben. Deshalb hat sich der Verband der "Initiative Transparente Zivilgesellschaft" angeschlossen. Die Finanzierung des Vereins setzt sich zusammen aus kirchlichen und öffentlichen Mitteln, Erträgen, aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und privaten Fördermitteln. Der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist auf freiwilliger Grundlage in mehrere Prüfverfahren eingebunden; darunter eine jährliche Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie regelmäßige Prüfungen von zufällig ausgewählten Einzelbereichen durch die Interne Revision des Diözesancaritasverbandes.

Bei der gesamten Arbeit des Verbands werden auch ökologische Aspekte berücksichtigt, um dem biblischen Auftrag zur Wahrung der Schöpfung nachkommen zu können. Demzufolge gibt es auch eine Nachhaltigkeitsberichterstattung und bspw. ist die Geschäftsstelle in Stuttgart nach dem Umweltmanagement EMAS zertifiziert.

### **Betreiber**

Antragstellende Organisation ist zugleich die durchführende Organisationseinheit.

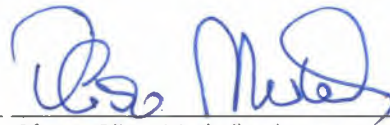
### **Ansprechpartner des Antragstellers**

1. Ansprechpartner\*in: Maren Dronia (1. Ansprechpartner)

2. Ansprechpartner\*in Marlene Schmitz (2. Ansprechpartner)  
(dringend empfohlen):

Stuttgart, 28.8.2023

Ort, Datum

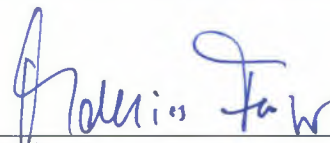


Pfarrer Oliver Merkelbach

Gemeinsame Vertretungsberechtigung

Stuttgart, 28.8.2023

Ort, Datum



Matthias Fenger

Gemeinsame Vertretungsberechtigung



Caritasverband  
der Diözese  
Rottenburg-Stuttgart e.V.  
Strombergstraße 11  
Postfach 13 09 33  
70188 Stuttgart

ОТДЕЛЕНИЕ  
УЧЕБНО-МЕТОДИЧЕСКОЕ  
И МЕТОДИЧЕСКОЕ  
ПОСОБИЕ  
ПОСЛЕДОВАТЕЛЬНОСТИ

